

Fragen Sie nicht nur Ihren Arzt oder Apotheker ...

Das Internet als Arzt-Ersatz

Welche Bedeutung das Internet als Quelle für medizinische Informationen für eine definierte Gruppe von Patienten hat, wurde in den USA untersucht.

Innerhalb eines Monats wurden alle 1006 Patienten einer gastroenterologischen Klinik-Ambulanz und einer gastroenterologischen Gemeinschaftspraxis gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Dabei wurde nach Internet-Zugang und Häufigkeit der Suche nach medizinischen Informationen gefragt.

Von den 924 Patienten (92%), die den Fragebogen bearbeiteten, waren 59% weiblich, im Schnitt Anfang 50 und hatten höhere Schulbildung. Die Hälfte berichtete über die Möglichkeit der Internetnutzung und wiederum die Hälfte davon hatte innerhalb der letzten zwölf Monate im Web nach medizinischen Informa-

tionen gesucht. Die meisten beurteilten ihre Suche als leicht oder ziemlich leicht. Die Mehrheit war mit der Qualität der gefundenen Auskünfte zufrieden. 60% aller Befragten hatten die Absicht, in Zukunft auch das Word Wide Web für medizinische Informationen zu Rate zu ziehen.

FAZIT: Ein Viertel von 1000 ambulanten gastroenterologischen Patienten verließ sich nicht nur auf die Worte ihres Arztes, sondern konsultierte das Internet. Dies zeigt klar, dass Ärzte noch die Bedeutung des Internet für ihre Patienten unterschätzen. (Ko)

S O'Connor JB et al.: Use of the web for medical information by a gastroenterology clinic population. JAMA 284 (2000) 1962-1964

✕ Bestellnr. der Arbeit 010026

Transsylvanien-Hypothese

Bei Vollmond nehmen Arztbesuche zu

Der Einfluss des Vollmondes auf das Verhalten des Menschen wird seit Jahrhunderten diskutiert. Ob und wie sich der Mondzyklus auf das Konsultationsverhalten von Patienten auswirkt, untersuchte man in einer britischen Studie.

Die Daten von 1374 235 Arztbesuchen in 60 Praxen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und getrennt analysiert: Konsultationen an Werktagen sowie an Wochenenden und

Transsylvanien-Hypothese Vollmond Neumond Arztbesuche

Feiertagen. Diese Daten wurden wiederum in zwei Gruppen aufgeteilt, diesmal in zwei gleiche; die eine diente dem Aufbau eines Modells, die andere dessen Validierung.

Es ergab sich ein statistisch signifikanter, wenn auch kleiner Effekt im Zusammenhang mit den Mondzyklen von 1,8% des Mittelwertes, was einem

Unterschied zwischen den beiden Extremen während des Zyklus von 3,6% entsprach. Konkret bedeutete das 190 Konsultationen mehr nach Vollmond als bei oder nach Neumond (drei pro Praxis).

Ein „Mondeffekt“ auf spezifische Krankheiten wie Ängste oder Depressionen ließ sich nicht nachweisen.

FAZIT: Vollmond scheint manche Menschen krank zu machen – warum, weiß man auch nach dieser Studie nicht. (EH)

K Neal RD et al.: The effect of the full moon on general practice consultation rates. Fam Pract 17 (2000) 472-474

✕ Bestellnr. der Arbeit 010209

Pädiatrie

Plötzlicher Kindstod: Long-QT-Syndrom	N Engl J Med 38
Diabetische Mutter und Hochdruck bei Teenagern	J Pediatr 38
Alternative zu Knochenmarktransplantation	N Engl J Med 38
Wirksame postoperative Schmerztherapie	Eur J Anaesthesiol 40
Vergiftung mit Engelstropfete	Monatsschr Kinderheilk 40

Reisemedizin

Malaria wird weltweit verschleppt	Emerg Infect Dis 41
Übelkeit bei rauer See	J Travel Med 41
Lamblien von der Indienreise	J Travel Med 41

Schmerz

Lumbaler Bandscheibenvorfall	J Neurosurg 42
Cluster-Kopfschmerz ohne Kopfschmerzen?	Neurology 42
Auch wenn eine Triptan versagt ...	Headache 42
Pudendus-Neuropathie	Obstetrics & Gynecology 44
Alternative Therapie bei medizinischen Eingriffen	Lancet 44
Nach Drogenkarriere mehr Morphin	J Pain Symptom Manage 46
Dexketoprofen – rasche und zuverlässige Wirkung	Symp. 46
Kein Kind muss Zähne zusammenbeißen	New Engl J Med 47
Enukleation beseitigt Augenbeschwerden	Br J Ophthalmol 47
Bein-Amputation und die Folgen	Arch Phys Med Rehabil 48
Sichere Therapie mit Retard-Opioid	Arzneim-Forsch/Drug Res 48
Knochenmarksnekrose – was ist das?	Cancer 48

Sexualmedizin

Homosexuelle häufiger linkshändig	Psychol Bull 49
Die Fruchtbarkeit der Briten ist o.k.	Lancet 49
Spermien werden erst im Ejakulat lahm	J Urol 49

Sucht

Kokain und Alkohol – negative Wirkungen	Neurology 50
Strategien der Raucherentwöhnung	Symp. 50

Umweltmedizin

Fischgenuss nicht immer gesund	J Ped 51
Dicke Luft im Bus	Int Arch Occup Environ Health 51
Cholera als blinder Passagier	Nature 51

Urologie

Reninom – ein hormonaktiver Tumor	Urologe 52
Nahrungsfette kein Risikofaktor für Kalziumsteine	Urology 52

Kongress Impotenzforschung, Perth

Viagra bekommt Konkurrenz	54
---------------------------	----

MED-INFO

Impressum	50
-----------	----

Was bedeuten die Symbole?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| G Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | Ü Übersicht |